Medien : Gebührengrab SRG

Autor(en): **Thiel, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Medien

Gebührengrab SRG

Wie lange wollen die Behörden den Bürger eigentlich noch mit ihrem Service public belästigen? Berechtigte Frage. «Wir kümmern uns um alle», versprachen die Politiker und fingen an, bei allen Steuern einzutreiben. «Wir sorgen für ihre Sicherheit», sagte die Politesse und begann, Bussen zu verteilen. «Wir machen Kultur», sagten die Fernsehfunktionäre und erhoben Gebühren. Es ist unglaublich, wie harmlos die Sätze sind, mit welchen amtliche Stellen den Schaden rechtfertigen, den sie anrichten. Und wehe, jemand wagt es, zu fragen, ob es alle diese staatlichen Zwangsangebote überhaupt noch braucht. «Das hast du dir selbst zuzuschreiben», sagte der Inquisitor zur Hexe, bevor er den Scheiterhaufen anzündete.

Ob sich Politiker legitimieren, indem sie auf Gesetze verweisen, welche sie selbst geschrieben haben, oder ob sie sich durch den von ihnen geschaffenen Weltklima- oder sonst irgendeinen flächendeckend zuständigen Rat legitimieren lassen, ist eigentlich egal. Am Ende hat doch nur das Volk an einem Ort die Legitimation des Volkes an diesem Ort. Und so wie die Armee nicht gegen das eigene Volk eingesetzt werden darf, sollte das Fernsehen seine Gebührenzahler auch nicht auf deren eigene Kosten verblöden. Wer Zwangsabgaben erheben muss, kann ja nicht ernsthaft davon überzeugt sein, dass das, was er bietet, das Geld wert ist, welches er dafür eintreibt.

Nach den Wegelagerern kamen die Römer, dann die Vögte und dann der Bundesrat. Letzterer sieht sich zwar als internationalen Leuchtturm im globalen Sturmwind, ist aber bloss ein regionaler Eisberg im lokalen Nebelmeer. Das gebührenfinanzierte kulturelle Angebot veranschaulicht bestens, wie der Staat vielversprechende Talente in die Erfolglosigkeit hätschelt. Staatlich subventionierte Kulturplatzhalter fahren auf einem aufgeblasenen Luxusdampfer in die künstlerische Bedeutungslosigkeit. Die SRG ist ein Schwarzes Loch im dunklen Kosmos des Service public. Schwarze Löcher sind gefrässige Gravitationsmonster. Nicht einmal das Licht kann sich ihrer Anziehungskraft entziehen. Also blast die Sterne der Vielfalt aus und löscht die Sonne der Freiheit ab. Der Mond will alleine leuchten.

Andreas Thiel

Die Geschichte zum Bild

Der Meteorit

Daniel Kaufmann

Sonntag, 15. März, 20.44 Uhr: Meteorit über der Schweiz

Was ist das? Was ist das für ein Licht? Ist das echt? Etwas Leuchtendes saust über das Firmament. Oh Gott. Es ist so weit. Es ist vorbei mit uns. Jetzt kommt auch schon dieser Film, von dem immer erzählt wird. Diese Bilder, die durch den Kopf schiessen, bevor es endgültig aus ist. Verrückte Bilder. Der siebte Geburtstag, Claude Nicollier im Weltraum, ein lauernder Aasgeier, eine Pizza Hawaii, eine rennende Herde Dinosaurier. Die Dinos sind ein eindeutiger Hinweis: Die sind auch durch einen Meteoriten-Einschlag ausgestorben, einen Einschlag in Mexiko. Wann war das? Rasch googeln, solange noch Zeit ist. Aha, vor 65 Millionen Jahren. Ja, erst die Dinosaurier und nun wir, die Schweizer.

Wieso trifft es immer die Besten? Man hat seit Wochen gespürt, dass etwas kommen wird. So ein Instinkt, den haben wir Menschen seit unseren Anfängen, damit wir merkten, wann wir in die Höhlen flüchten mussten. Vulkanausbrüche, Kontinentalplattenverschiebungen, Mammuts. Das Leben war sehr gefährlich damals. Tiere haben diesen Instinkt noch stärker. Man sieht ein unruhiges Tier und weiss gleich: Achtung, Erdbeben. Oder Fütterungszeit. Die Schweizer Unruhe beobachtete man seit der Aufgabe des Mindestkurses. Endzeitstimmung breitete sich aus. Aus dem Nichts tauchten Menschen auf, die uns retten wollen. Sogar Sergio Ermotti mit einem Fünf-Punkte-Plan. Ermotti hat letztes Jahr bei der UBS 11 Millionen an Lohn abgeräumt. Vielleicht misstraute er seinem Plan und wollte noch die Sau rauslassen, bevor es vorbei ist. 11 Millionen. Es gibt diese Gigantismus-Theorie. Also bei den Dinos. Der Paläntologe Edward Drinker Cope hat die Theorie entwickelt, so steht es im Internet, nach der Lebewesen im Laufe der Evolution ständig grösser werden. Sauropeden wurden 50 Tonnen schwer. Die Handys werden auch immer grösser.

Aber wie will man jetzt einen klaren Gedanken fassen, kurz vor dem Aussterben? Roger Köppel kam ebenfalls mit einem Rettungsplan. Das ist die Strafe. Nein, nicht Köppel. Der Meteorit. Wegen dem Gripen, den wir nicht wollten. Denn eigentlich wollte uns Ueli Maurer auch retten. Anstelle eines Punkte-Plans hatte er ein Puppenhäuschen, mit dessen Hilfe er uns eindringlich warnte: Ohne Gripen hat das Häuschen kein Dach! Jetzt regnet es rein. Es regnet Meteoriten. Trotzdem ist fraglich, ob die Luftwaffe etwas ausrichten könnte, da sie nur zu Bürozeiten funktioniert. Es ist Sonntagabend. Der Meteorit erwischt uns auf dem falschen Fuss. In Millionen Jahren werden irgendwelche Wesen, die dann auf der Erde leben, unsere Knochen ausgraben, sie zusammenstellen und in Museen zeigen. Wenn es noch Museen gibt. Man wird versteinerte Militärmesser finden und versteinerte Fondues.

Ein Nachfahre von Steven Spielberg wird «Helvetic Park» drehen, einen gigantischen Film mit mutierten, menschenfressenden Schweizern. Wenn es noch Filme gibt. 1850 Gattungen von Dinosauriern soll es gegeben haben. Irgendwann werden Forscher auch die Gattungen der Schweizer ermitteln. Karnivoren, Veganer, Totraser, Wetterschmöcker, Scheininvalide, Hipster, Üsserschwiizer und Roger Schawinski. Es ist schade um alle. Unsere Retter werden sauer sein.